

11. September 2020, 17:13 Uhr

**PREMIUM** 11. September 2020, 17:13 Uhr Update: 11. September 2020, 17:14 Uhr

## Private Machbarkeitsstudie gibt neue Hoffnung für Kochertalbahn

**Hohenlohe** Laut Vorkämpfer Christian von Stetten soll die Kochertalbahn im Jahr 2027 bis Künzelsau fahren. Das Land reagiert positiv und präsentiert bald eine eigene Studie.

Von **Thomas Zimmermann**



Alle Ampeln stehen jetzt auf grün. Wir bauen das Ding", ist sich Christian von Stetten sicher. "Das Ding" ist die Kochertalbahn als Stadtbahn zwischen Waldenburg und Künzelsau. Das Großprojekt gärt zwar schon etlichen Jahren vor sich hin, für den CDU-Bundestagsabgeordneten im Wahlkreis Schwäbisch Hall-Hohenlohe ist der Durchbruch jetzt aber zum Greifen nah.

Seine Hoffnungen ruhen auf der privaten Studie, die der Verein "Wir bauen die neue Kochertalbahn" mit von Stetten an der Spitze erstellen ließ, auf den verbesserten technischen Möglichkeiten und auf den geänderten Förderrichtlinien in Bund und Land. "Die Studie zeigt, dass und wie der Bau technisch möglich ist", freut sich von Stetten.



Von einer Haltestelle der neuen Kochertalbahn in Künzelsau-Gaisbach träumen viele in der Region: Die Hoffnungen sind nun im Hohenlohekreis gewachsen.

Foto: Montage

### Volkswirtschaftlicher Nutzen wird erwartet

Diese Studie hat der Bundestagsabgeordnete gemeinsam mit seinen Landtagskollegen Jutta Niemann (Grüne) und Arnulf von Eyb (CDU) dieser Tage an den Landesverkehrsminister Winfried Hermann überreicht. Eine erste Reaktion ist positiv. "Die vorgelegte Machbarkeitsstudie ist ein nicht unwesentlicher Meilenstein auf dem Weg zu einer Reaktivierung der Kochertalbahn", so ein Sprecher aus dem Verkehrsministerium gegenüber der HZ. Als nächster Schritt müsste jetzt in einer standardisierten Bewertung festgestellt werden, ob durch die Kochertalbahn ein positiver volkswirtschaftlicher Nutzen zu erwarten sei. Dies sei die Voraussetzung für die Förderung nach dem neuen Gemeindefinanzierungsgesetz des Bundes mit bis zu 90 Prozent der Baukosten, auf die Christian von Stetten setzt.

Noch im Herbst will das Ministerium auch bekannt geben, ob die Kochertalbahn in die engere Wahl der rund 15 Strecken kommt, die das Land reaktivieren will. Dazu hatte es vor geraumer Zeit eine eigene vergleichende Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Darauf setzt auch der Landrat des Hohenlohekreises. "Wenn das Land die Strecke aufnimmt, sind die Realisierungschancen deutlich größer als in der Vergangenheit", betont Matthias Neth.

## **Gute Vorbereitung der Stadt Künzelsau**

Davon geht von Stetten fest aus, obwohl insgesamt 43 Strecken für eine Reaktivierung eingereicht wurden. "Die Stadt Künzelsau hat das Projekt seit vier Jahren gut vorbereitet und mit dem ehemaligen Hochregallager von Ziehl-Abegg eine mögliche Endhaltestelle mit Parkmöglichkeiten in Künzelsau zur Verfügung. Das ist sensationell", betont von Stetten. Auch die Flixbushaltestelle im Gewerbepark Hohenlohe, die den Namen Kochertalbahn trägt, sei wie die privat finanzierte Machbarkeitsstudie ein Zeichen, das in Stuttgart aufhorchen ließ.

Was die Streckenführung betrifft, bevorzugt von Stetten die kürzeste Variante, die steiler ins Kochertal führt, als es früher technisch möglich war und die neben dem Gewerbepark auch das Gewerbegebiet und das Neubaugebiet in Gaisbach anbindet. Sie würde rund 100 Millionen Euro kosten.



Jutta Niemann, Arnulf von Eyb (von rechts) und Christian von Stetten (links) überreichen Verkehrsminister Winfried Hermann die Studie zur Kochertalbahn.

Foto: privat

## **Ziel: Bahn soll nach den Sommerferien 2027 fahren**

Auch in der noch fehlenden Elektrifizierung der Strecke Öhringen-Cappel bis Schwäbisch Hall-Hessental sieht von Stetten kein Hindernis. "Zur Überbrückung könnten wir Hybridzüge einsetzen, das ist inzwischen technisch machbar", unterstreicht der 50-Jährige. Für den Bundestagsabgeordneten greift daher ein Rad ins andere, zumal Rückenwind von Jutta Niemann aus dem Nachbarschaftslandkreis Schwäbisch Hall kommt. "Es ist gut, dass der Bund mehr Mittel zur Verfügung stellt. Deshalb hoffe ich, dass wir hier weiterkommen und den öffentlichen Verkehr in der Region stärken können", so die Landtagsabgeordneten der Grünen.

"Wir werden die Kochertalbahn in diesem Jahrzehnt fertigstellen", legt sich von Stetten deshalb fest und ergänzt: "Mein Ziel lautet ganz konkret, dass die Bahn nach den Sommerferien 2027 fährt".

## **Kommentar: Neuer Schwung**

Wer die Verkehrspolitik von Bund und Land verfolgt, ist skeptisch, wenn es um Neubauten geht. Denn im Wirrwarr der Kompetenzen und dem Streit ums liebe Geld, sind schon viele Projekte buchstäblich auf der Strecke geblieben.

Auch bei der Reaktivierung der Kochertalbahn zwischen Waldenburg und Künzelsau herrschte viele Jahre Skepsis. Dass neuer Schwung in die Diskussion kommt, ist der Initiative des Landes und neuen Förderrichtlinien des Bundes zu verdanken. Die Hoffnung wird aber auch durch die beispiellose Initiative im Hohenlohekreis befeuert, die mit Christian von Stetten an der Spitze seit Jahren für die Strecke kämpft. Dass nun eine vom Verein "Wir bauen die neue Kochertalbahn" privat finanzierte Machbarkeitsstudie vorgelegt und an Verkehrsminister Winfried Hermann übergeben wurde, dürfte landesweit einmalig sein. Auch die Lobbyarbeit, die der einflussreiche von Stetten in Berlin und Stuttgart betreibt, stärkt die Hoffnung. Dass der Bundestagsabgeordnete auch im anlaufenden Wahlkampf Pluspunkte sammeln will, ist die andere Seite. Dass er sich zudem dezidiert festlegt und sagt, dass die Kochertalbahn noch in diesem Jahrzehnt fährt, ist mutig. Daran muss er sich ab sofort messen lassen. Denn käme das Projekt landesweit nicht einmal in die engere Wahl, wäre das nicht nur der Gau für die Verkehrsregion Hohenlohe, sondern auch für den Bundestagswahlkampf von Christian von Stetten.

## **Thomas Zimmermann**

Autor

Thomas Zimmermann ist seit Februar 2016 bei der Stimme. Zuvor war der ehemalige Fußballer als Radioreporter und Magazinmacher unterwegs. Für die HZ berichtet er überwiegend über Künzelsau und Umgebung.

[thomas.zimmermann@stimme.de](mailto:thomas.zimmermann@stimme.de)